



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 52. Montag, den 30. Juni 1828.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 3te Quartal, Juli bis September, mit 20 Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da bei später eingehenden Bestellungen frühere Nummern des Quartals nicht nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Halle, den 16. Juni 1828.

C. F. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Portugal.

Lissabon, d. 10. Juni. Die Hofzeitung enthält zahlreiche Armees-Befehle aller Art, unter andern einen Pardon für die Soldaten, welche von den „Rebellen“ übergehen würden. Die Abgeordneten-Wahl zu den drei Ständen (Cortes von Lamego) fand am 29sten v. M. in Lissabon statt und traf auf den Marq. da Rocha und den bekannten heftigen Absolutisten Accursio das Neves. Am 9. beschlossen die fremden Gesandten, mit einziger Ausnahme des päpstlichen Nuntius und des königl. preuß. Gesandten Gen. Royer, Portugal zu verlassen, wenn Dom Miguel

den Königstitel annehmen würde. Sichere Nachrichten von dem Vorrücken der Regierungstruppen von Porto hatte man nicht, da alle Verbindung aufgehoben war. Es scheint indessen, daß das Hauptquartier der Portuenser in Coimbra und das Vordertreffen in Pombal war. Man rechnete, daß schon 2000 Menschen eingekerkert waren. Das Hauptquartier von Dom Miguel's Armee war in Leiria; man schätzte sie auf 2 bis 3000 Mann. Die Provinz Algarve, die sich für die Konstitutionellen erklärt hatte, war durch Verrätherei wieder unter Dom Miguel's Gewalt gekommen, und der konstitutionnelle Oberst Chateauf erschossen worden.

S p a n i e n.

Madrid, d. 5. Juni. Aus Cadix erfährt man vom 31. Mai, daß 2000 Mann und 180 Offiziere, die zu Sevilla versammelt waren, auf den spanischen Fregatten Socorro, Primavera, Marianna, der Korvetten Descubierta und Diamante, und den Briggs Rosas, Medois und Telemague eingeschifft worden, und unter dem Schutze der Kriegsfregatte Restauration nach den kanarischen Inseln abgegangen sind, wo sie 650 Mann ans Land setzen, und mit den übrigen ihre Fahrt nach der Insel Kuba fortsetzen sollen.

Vom 13. Juni. Ihre Königliche Majestät sind am 2. Juni von Pamplona nach Tolosa abgereist, haben sich daselbst bis zum 4. aufgehalten und sind am selbigen Tage um 10 Uhr früh in San Sebastian eingetroffen.

F r a n k r e i c h.

Paris, d. 20. Juni. Am 18. d. M. erschien ein Mann von ungefähr 30 Jahren, reinlich gekleidet und dem Anschein nach von der Klasse der Handwerker, in dem Schlosse zu St. Cloud und verlangte durchaus zum Könige gelassen zu werden. Dies wurde ihm jedoch trotz seiner inständigsten Bitten verweigert. Er entfernte sich also und begab sich in ein Gasthaus, wo er solche Beleidigungen gegen den König und die königl. Familie ausließ, daß man ihn in Verhaft nahm. Man fand zwei mit Kugeln geladene Pistolen und außerdem Kugeln und Pulver in seiner Tasche.

In ihrer gestrigen Sitzung beendigte die Deputirtenkammer die Berathungen über das neue Preßgesetz, welches mit einigen unbedeutenden Abänderungen und Zusätzen fast ganz so, wie es von der Regierung in Vorschlag gebracht wurde, angenommen worden ist. Namentlich ging der letzte Artikel desselben, welcher den Ministern in gefährlichen Zeiten die Einführung der Censur verbietet, mit großer Stimmenmehrheit durch. Der von einigen Deputirten gestellte Antrag, bei Preßvergehen ein Geschwornengericht entscheiden zu lassen, wurde verworfen.

Toulon, d. 13. Juni. In diesem Augenblicke geht die unter den Befehlen des Kapitans Cuvillier stehende Flotte, der seine Flagge am Bord des Linien-schiffes, die Stadt Marseille, aufgezo-gen hat, unter Segel. Sie besteht aus den Fregatten Amphitrite, Vestalin, Bellona und Cybele, 2 Briggs und der Bombarde Hekla, und außerdem aus 31 Transportschiffen, die vor wenigen Tagen aus Marseille hier eingetroffen sind. Sämmtliche Fahrzeuge sind auf zwei Monate mit Lebensmitteln und Einrichtungen versehen, welche vermuthen lassen, daß sie zum Transport von Kavallerie und Infan-

terie bestimmt sind. Indessen verlautet über das Ziel der Reise nichts Näheres; obgleich einem Gerüchte zufolge, welchem hier allgemein Glauben geschenkt wird, die Schiffe nach Cadix segeln, dort einen Theil unser Truppen an Bord nehmen und sie auf den balearischen Inseln landen sollen, welche an Frankreich abgetreten werden würden.

D e u t s c h l a n d.

Weimar, d. 22. Juni. Vorgestern Mittags traf die Leiche unsers Höchstseligen Großherzogs in Eckartsberga ein. Nachdem die den Trauerzug bis hieher begleitende Schwadron des königl. preuß. 12ten Husarenregimentes durch eine Schwadron des königl. preuß. 8ten Kürassierregimentes, dessen Inhaber der Höchstselige gewesen, abgelöst worden war, bewegte sich der Zug nach Kofla fort, wo er von den großherzogl. sächsischen H. Staatsministern empfangen wurde und über Nacht verweilte. Gestern Morgens marschirte ein Bataillon Weimars. Infanterie nach Kofla. Abends um 5 Uhr setzte sich der Zug von dort aus wieder in Bewegung. Um 7 Uhr versammelte sich die Bürgerschaft der hiesigen Residenz in schwarzer Trauerkleidung. Die Hof- und Staatsdienerschaft vertheilte sich unter sie, als sich dieselbe vom Römischen Hause im Großherzoglichen Park an bis vor die Stadt zu beiden Seiten des Wegs aufstellte. Um 8 Uhr ertönte das Geläute aller Glocken. Als um 9 Uhr zum dritten Mal geläutet wurde, nahte der Trauerzug der Stadt. Den Zug eröffneten die Großherzogl. Husaren, dann folgte die Großherzogl. Jägerrei zu Pferde, ein Bataillon Infanterie, die Offiziere die Epauletts, die Achselnüre, die Portepées, die Staabs-offiziere auch die goldenen Feldbinden mit Kreppflor verhüllt, die Trommeln ebenfalls verhüllt. Nur der in langen Intervallen ertönende dumpfe Schall der Trommeln und das Geläute der Glocken unterbrach die tiefe Stille der Trauer, in welche alle Herzen versunken waren, als sich der Trauerwagen und die Droschke des Großherzogs, von welcher aus Er uns so oft freundlich zunickte, naheten. An den Seiten des schwarzverhangenen Trauerwagens ritten die obersten Hof-, Militär- und Jägeri-Chargen, ihm folgte der hiesige Stadtrath. Dann kamen die Reisewagen des Höchstseligen und die Wagen der höchsten Staatsdiener. Den Zug beschloß die Weimarsche Artillerie. Als der Zug die Weihmuths-Kiefer-Allee am breiten Wege des Parks überschritten hatte, begab es sich, daß in demselben Augenblick, als der Zug an die Stelle kam, wo man die erste freie Aussicht auf das von dem Höchstseligen Großherzoge erbaute und im Sommer von Ihm bewohnte Römische Haus hat, ein weit hinleuchtender Blitz die dunkle Wolke über dem Römischen Hause theilte, ohne daß es donnerte. Dies

ses machte auf die unermessliche Volksmenge einen wunderbaren, tiefen Eindruck. Während des ganzen Tages war es das heiterste Wetter gewesen, niemand hatte es heute noch bligen gesehen. Noch zwei Mal blickte es so, ehe der Trauerwagen in das Römische Haus gelangte. Dabei führten die Hautboisten des Bataillons eine Trauermusik aus, begleitet von den dumpfgestimmten Trommeln, indem die fortwährenden Blitze die Gegend und die Volksmasse heller erleuchteten als die Lampen am Römischen Hause und die Pechflammen vor demselben. Als die Leiche des Höchstseligen durch Lorbeer-, Cypressen- und Rosengebüsche hindurch in das Römische Haus getragen wurde, fielen einzelne große Tropfen vom Himmel, ohne die Feierlichkeit und Ruhe zu stören. — Bis zur Beisetzung der Leiche des Höchstseligen Großherzogs haben stets zwei Kammerherrn und zwei Kammerjunker die Wache im Römischen Hause. Der Tag der feierlichen Beisetzung in der Großherzogl. Familiengruft ist noch nicht bestimmt.

Frankfurt, d. 25. Jun. Die heutige Ober-Postamts-Zeitung enthält einen Aufsatz, welchem zufolge ein mitteldeutscher Handelsverein jetzt wirklich begründet wäre. Als Mitglieder dieses Vereins werden vorläufig genannt: Königreich Sachsen, Hannover, Churfürstenthum Hessen, Großherzogthum Weimar, die sächsischen Herzogthümer, Nassau, Braunschweig, Oldenburg, die reußischen und schwarzburgischen Fürstenthümer, Hessen-Homburg und die freien Städte Frankfurt und Bremen. Mit Holstein, Mecklenburg, Waldeck und Lippe sind Verhandlungen eingeleitet, auf deren günstigen Erfolg man zu rechnen scheint. Hamburg allein hat eine bestimmt ausweichende Antwort ertheilt.

Hannover, d. 22. Juni. Unsere Stadt und Umgegend ist am gestrigen Tage von einem über alle Beschreibung furchterlichen Hagelwetter heimgesucht worden. Mehrere Tage hatten wir von einer fast unerträglichen Hitze zu leiden, als gestern Nachmittags gegen 2½ Uhr ein Gewitter in Westen aufstieg, welches kurz nach 3 Uhr, von einem so furchtbaren Hagelschauer begleitet losbrach, daß selbst die Entschlossensten alle Fassung verloren. Die Verheerungen, welche von den im Durchschnitte 6 bis 8 Loth schweren Hagelmassen angerichtet worden, sind schrecklich; die Straßen waren einen halben Fuß hoch mit Eisklumpen bedeckt, alle Fensterscheiben in der Stadt und in den Vorstädten zertrümmert, Vögel fielen zerschmettert aus der Luft herab, alle Gärten und Felder sind verödet, viele Menschen tödtlich verwundet, und mehrere Stücke Vieh erschlagen. Der angerichtete Schaden beträgt allein für zerschmetterte Fensterscheiben und Gaslaternen an 60,000 Thaler. Einen furchterlichen An-

blick gewährte vor allem der während des Unwetters in den Straßen aufsteigende Dampf, welcher wie von einer ungeheuren rauchenden Brandstätte emporgetrieben, die Stadt in einen undurchsehbaren Nebel hüllte. So erklärbar auch diese Erscheinung als natürliche Folge der auf den glühenden Boden niederströmenden Eismasse war, so setzte der furchterliche Anblick doch alles in Entsetzen.

T ü r k e i.

Von der türkischen Gränze, d. 13. Juni. Man will aus Konstantinopel die Nachricht von der Abreise des Sultans nach dem Feldlager zu Adrianopel haben. (?)

Nach Briefen aus Korfu vom 2. Juni ist einige Tage zuvor, ein türkisches Schiff, in Begleitung eines französischen, von Navarin kommend, daselbst eingelaufen. Ein türk. Parlamentär, der sich am Bord des erstgenannten Schiffes befand, hat mehrere Unterredungen mit dem Lord-Oberkommissär Adams und dem Grafen Guilleminot gehabt, und man will wissen, daß er im Namen Ibrahim's Pascha erklärt habe, daß, wenn die vereinigten Eskadern fortführen, die Zufuhr der Lebensmittel nach Morea abzuschneiden, — er Pascha — sich genöthigt sehen würde, das Land ringsumher zu verwüsten. — Die vorgedachten beiden Fahrzeuge haben sich wieder entfernt, ohne daß man das Ergebniß der mit dem Parlamentär gepflogenen Verhandlungen in Erfahrung gebracht hat.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Die Preuß. Staatszeitung meldet aus dem

Lager bei Babadagh den 3. (15.) Juni.

Der letzte Kriegs-Bericht enthielt die Uebergabe von Isatschi und die Vollendung der Brücke über die Donau. Die ganze Nacht vom 30. auf den 31. Mai (10. 12. Juni) hat das Korps des Generals Rudzewicz, welches sich auf dem linken Donau-Ufer befand, diese Brücke passirt. Am 31. Mai (12. Juni) früh wurde das Hauptquartier des Kaisers von Satunow, bis unter die Mauern von Isatschi verlegt. Sr. Majestät wurden daselbst von einer Deputation von Moldauern erwartet, welche sich in der Gegend des Klosters zum Heiligen Nikolaus ohnweit Isatschi niedergelassen hatten. Diese Deputation brachte dem Kaiser Brod und Salz dar, und empfahl sich dem Schutze Sr. Majestät. Sie wurde mit Gnade empfangen und sämtlichen Militär-Behörden der Befehl ertheilt, das Kloster zum Heiligen Nikolaus besonders zu schützen. Am 1. (13.) Juni folgte das Korps des Generals Rudzewicz seiner unter dem Befehl des General-Lieutenants Rudiger stehenden Avantgarde, welche Tags zuvor den Weg nach Babadagh eingeschlagen hatte. Sr. Maj. nahmen am

1. (13.) Juni mit dem Hauptquartier dieselbe Richtung. Am diesen Tage ist nichts von Bedeutung vorgefallen. Wir passirten einen Hohlweg, der sich von Tsatschi an durch Wälder und Berge ungefähr 30 Werste lang nach dem Dorfe Frikaczédéze zieht, und einen romantischen Anblick gewährt. Auf einer Anhöhe in der Nähe dieses Dorfes wurde am Abend dieses Tages das Lager des Kaisers aufgeschlagen. Wir sind nirgends auf den Feind gestoßen, und ist derselbe nicht einmal bemerkt worden. Die Einwohner von Frikaczédéze und der in der Umgegend belegenen Dörfer haben bei unserer Annäherung die Flucht ergriffen. Bald erfuhren wir von Türken, welche die Kosaken einbrachten, daß die Einwohner der Bulgarei, sowohl Christen als Mahumedaner von demselben Hassan-Pascha, welcher uns den Uebergang über die Donau zu verwehren suchte, gezwungen worden waren, ihre Wohnungen zu verlassen. Am 2. (14.) Juni setzte sowohl der Kaiser, als auch das Hauptquartier Sr. Majestät und das Korps des General Rudzewicz den Weg nach Babadagh fort. Das Land war weniger durchschnitten, jedoch stießen wir ebenfalls nicht auf den Feind. Unweit Babadagh begegnete der Kaiser einer S. M. entgegengesandten Deputation der Kosaken des Nekrazower-Stammes, (sie führen diesen Namen nach ihrem Chef). Diese Kosaken haben in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts Rußland in Folge eines Aufstandes verlassen. Seit dem fanden unsere Truppen sie in der Bulgarei nicht nur als hartnäckige, sondern auch als gefährliche Feinde, welche sich in Wäldern aufhielten, einzelne Abtheilungen anfielen und die Kommunikationen abzuschneiden suchten. Sie waren der Vereinigung mit ihren ehemaligen Landsleuten stets abgeneigt. Als diese Deputation des Kaisers ansichtig wurde, warf sie sich Sr. Majestät zu Füßen, überreichte Brod und Salz und bot, indem sie die Gnade Sr. Maj. anflehte, Allerhöchstdenenselben ihre Dienste und unbedingte Huldigung an. Die freiwillige Unterwerfung dieses Kosaken-Stammes ist eine höchst wichtige Begebenheit, da dadurch nicht nur die Linie unserer Operationen gesichert, sondern auch bedeutende Vortheile erlangt werden können. Fernere Deputationen der Kosaken des Nekrazower Stammes aus andern von ihm bewohnten Gegenden, treffen unaufhörlich im Lager Sr. Majestät ein. Die Deputirten des Dorfes Kamién haben zwei aus Matszyn nach Schumla mit Depeschen zurückgekehrte türkische Kuriere aufgegriffen und uns ausgeliefert. Die türkischen Einwohner von Babadagh sind von Hassan-Pascha zur Flucht gezwungen worden; einige Einsassen der Bulgarei sind jedoch nach Babadagh zurückgekehrt, welcher Ort in einem angenehmen Thale liegt und sich durch sorgfältig und sogar prachtvoll ausgebaute Kasernen aus-

zeichnet. Dieselben waren für die neuen türkischen regulären Truppen bestimmt. Dreitausend Mann können Platz darin finden. Unsere Vorposten rücken vorwärts; der Feind läßt sich nirgends sehen.

Ein gestern Abend von Anapa eingetroffener Kurier bringt Nachricht von bedeutenden Vortheilen, die unsere Truppen und die Flotte, welche diese Stadt belagern, erfochten haben. Nach dem am 18. (30. Mai) stattgefundenen bereits bekannten Gefechte, ist Anapa enger eingeschlossen worden und alles ließ erwarten, daß sich die benachbarten Tcherkesen ruhig verhalten werden. Nichtsdestoweniger sah man am 28. Mai (9. Juni) mit Tagesanbruch die Anhöhen, welche Anapa umgeben, von diesen Bergbewohnern besetzt und sie attackirten unsere Vorposten. Die Besatzung von Anapa benutzte diesen unerwarteten Angriff zu einem Ausfalle. Der Feind wurde jedoch völlig geschlagen. Die Türken, von Anapa abgeschnitten, konnten nicht dahin zurückkehren, und wurden mit dem Bajonett gegen das Meer gedrängt, woselbst viele den Tod fanden, während diejenigen, welche sich durch die Flucht längst der Küste retten wollten, von unseren bewaffneten Schiffen eingeholt wurden. Es ist eine bespannte Kanone und ein Munitions-Wagen genommen worden. Die Bergbewohner wurden ebenfalls zerstreut und 12 Werste weit von unsern Truppen verfolgt. Dieser Sieg ist durch die zweckmäßigen Anordnungen und die persönliche Tapferkeit des General-Adjutanten Fürsten Menzykow erfochten worden. Man sah ihn überall wo Gefahr drohte. Der Kaiser hat ihn den Georgen-Orden dritter Klasse verliehen. Der Feind hat 300 Mann auf dem Schlachtfelde gelassen, ohne diejenigen welche ertrunken sind oder sich von Felsen in den Abgrund gestürzt haben. Unter den Gebliebenen befindet sich der Tcherkesen-Fürst Gomruk. Bei der Absendung des Kuriers war dem Fürsten Menzykow unser Verlust noch nicht vollständig bekannt, er wußte jedoch, daß 5 Offiziere und 70 Soldaten verwundet worden. Die Belagerung von Anapa rückt bedeutend vorwärts; unsere Arbeiten sind bis auf 80 Klafter von den Mauern vorgeschritten und die auf den Bastionen befindlichen Kanonen durch unsere Artillerie demontirt. Die Lage des Platzes ist dadurch schwieriger geworden, daß der größte Theil der Truppen, welche beim letzten Gefechte gewesen, nicht in die Festung zurückgekehrt, sondern nach den Gebirgen geflohen sind. Von den zehn türkischen Schiffen, welche im Hafen vor Anker gelegen, sind drei von unserer Flotte in den Grund gehohrt und drei durch unsere vom Kapitán Nemitnow befehligten bewaffneten Schaluppen in der Nacht vom 25. auf den 26. (6. 7. Juni) genommen worden. Das Tau derselben wurde abgeschnitten und die Schiffe trotz des türkischen Kanonen- und Gewehrfeuers weggeführt.

Nachrichten aus Czernowitz vom 13. Juni zufolge ist der königl. preuß. General Graf von Rostiz nebst den ihm beigegebenen Offizieren am Abend des 11. daselbst eingetroffen, und am 13. Morgens weiter nach Jassy gereist. — Die Besatzung von Brailow hat neuerlich einen Ausfall gemacht, bei welchem 600 Türken zu Gefangenen gemacht seyn sollen. Das Gefecht soll sehr heftig und der Verlust von Seiten der Russen ebenfalls nicht unbedeutend gewesen seyn. Die Belagerer, welchen es gelungen ist, mehrere Breschen zu bewerkstelligen, haben sich den Festungswerken dergestalt genähert, daß sie bereits gegen das Feuer der türkischen Batterien in Sicherheit sind. Man hält die Uebergabe von Brailow um so mehr für nahe bevorstehend, als die russischen Truppen, welche sich auf dem rechten Ufer der Donau befinden, die Verbindung der Garnison mit dem entgegengesetzten Ufer dieses Flusses unterbrochen haben. (Preuß. Staatszeit.)

Bucharest, d. 6. Juni. Dem Vernehmen nach ist die Brücke bei Istenița nunmehr fertig. — Seit einigen Tagen zeigen sich hier Spuren einer pestartigen Krankheit; die russischen Behörden ergreifen alle erdenklichen Sanitätsmaaßregeln, um deren weitere Verbreitung zu hindern. Man ist deshalb ziemlich beruhigt. (Allg. Zeit.)

Semlin, d. 8. Juni. Von dem Pascha in Orsova ist bei dem Pascha von Belgrad ein Bericht eingegan-

gen, nach welchem die Besatzung von Brailow in der Nacht vom 31. Mai auf den 1. Juni Verstärkungen aus Silistria erhalten habe. Diese Truppen sollen unterhalb Matolein über die Donau gesetzt haben, so in das von der Landseite aus eng eingeschlossene Brailow eingeführt, und dadurch die Besatzung auf 8000 Mann gebracht worden seyn. — Zugleich erfährt man hier, daß die Einwohner Bulgariens, worunter sehr viele Christen sind, die russische Armee mit Ungeduld erwarten, um unter ihrem Schutze sich gegen die Pforte zu erklären. Es sollen bereits mehrere Deputirte aus dieser Provinz nach Ismail gekommen seyn, um den russischen Kaiser mit den Gesinnungen ihrer Kommittenten bekannt zu machen. In Servien hat Alles das Ansehen der tiefsten Ruhe, doch soll insgeheim der Aufstand völlig organisiert seyn, und nur die Annäherung der russischen Armee abgewartet werden, um über die Türken herzufallen, und sie aus dem Lande zu vertreiben. Der serbische Fürst Milosch soll eine regelmäßige Korrespondenz mit dem russischen Hauptquartiere führen, und obgleich ihm von dort aus gerathen worden ist, sich fürs Erste ruhig zu verhalten, so scheint er doch große Thätigkeit in seine Anordnungen zu legen, und es ist zu fürchten, daß der Aufstand vor der bestimmten Zeit ausbreche, wodurch viel Unheil verursacht werden könnte, da die türkischen Truppen in Servien ziemlich zahlreich sind. (Allg. Zeit.)

Bekanntmachungen.

Zur Zeit, und resp. nach Befinden der Umstände zur Erbverpachtung der hiesigen vor dem Clausethor belegenen Ziegelei nebst der Spizwiese und dem Thongrubensich auf der Jungfernwiese bei der Zeitverpachtung, und einem Drittel der großen Rathswiese nebst dem Thongrubensich auf der Jungfernwiese bei der Erbverpachtung haben wir einen anderweiten Termin auf

den 3ten Juli d. J., Vormittags 11 Uhr zur Zeitverpachtung und

den 4ten Juli d. J., Vormittags 11 Uhr zur Vererbpachtung vor dem Stadt-Syndicus Justiz-Commissair Witke zu Rathhause anberaumt, und laden hierzu diejenigen, welche auf Geschäfte dieser Art einzugehen gedenken, mit dem Bemerken ein, daß wir die Einsicht der billig gestellten Bedingungen täglich von 10 bis 12 Uhr in unserer Registratur verstaten.

Halle, den 17. Juni 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Witke. Dürking.

Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des allhier am 1sten Juni 1827 verstorbenen Holzhändler Georg Conrad Trübe wegen der sich ergebenden Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung seiner Gläubiger, von dem unterzeichneten königlichen Landgericht per sententiam de publicato den 19ten v. Mts. der Concurseröffnet, und terminus liquidationis auf

den 20sten September c., Vormittags 9 Uhr

vor dem ernannten Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Müller an hiesiger Landgerichts-Stelle anberaumt worden, so werden alle unbekannte Gläubiger des Holzhändler Georg Conrad Trübe, Kraft dieses hiermit edictaliter citiret, in dem gedachten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen bei mangelnder Bekanntheit die Herren Justiz-Commissar Dr. Weidemann und Justiz-Commissar Boselli allhier, vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Concurser-Masse des ic. Trübe gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen

an die Waſſe, ſofort praeccludirt und ihnen deſhalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillſchweigen auferlegt werden wird.

Halle, den 23. Mai 1828.

Königl. Preuß. Land: Gericht.
v. Groddeck.

Wiesen: Verkauf. In Gemäßheit eines Reſcripts des Königl. Hohen Finanz: Ministerii vom 15. April d. J. und Verfügung der Königl. Regierung vom 2. Mai d. J. ſoll die ſogenannte kleine Förſterwiese in Raſnitzer Revier, Oberförſterei Burgliebenau, welche 2 Morgen Flächeninhalt hat, meiſtbietend verkauft werden.

Hierzu iſt zum

10ten Juli d. J.

in der Förſterwohnung zu Raſnitz ein Verkaufs Termin anberaumt worden. Zahlungsfähige Käufer werden daher hiermit eingeladen, ſich an gedachtem Tage und Orte Vormittags 10 Uhr einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Bedingungen ſind bei dem Waldwärter Faulmann zu Raſnitz einzusehen, welcher zugleich angewiesen iſt, den ſich meldenden Kaufliebhabern das Grundſtück zu zeigen.

Merſeburg, den 22. Juni 1828.

Die Königl. Forſt: Inſpection.

Die dieſjährigen Herzogl. Obſtnutzungen im Alt- und Neuköthenschen, ſollen in nachfolgenden Terminen öffentlich an die Beſtbietenden verpachtet werden.

- 1) den 9ten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, das Obſt, einschließlich der ſauern Kirſchen,
- a) in den Alleen bei Cöthen,
 - b) in den Alleen und Plantagen in und bei Biendorf,
 - c) in den Alleen bei Vorgesdorf,
 - d) in den Büſchen, Alleen und Plantagen bei Nienburg,
 - e) in dem Herzogl. ſogenannten Pfarrbuſche zu Merzien und
 - f) an der Chausſee, die von Porſt nach Pißdorf führt, ferner

das Obſt, auſſchließlich der ſauern Kirſchen,

- g) in den Alleen an der hieſigen Chausſee, die von Cöthen nach Deſſau führt, ſo wie die ſauern Kirſchen
- h) an der nurgenannten, nach Deſſau führenden Chausſee,
- i) an der Chausſee nach Kleyzig und
- k) an der Chausſee, die nach Proſigk führt.

Dieſe Verpachtungen finden auf Herzogl. Kammer allhier Statt.

2) den 8ten Juli d. J., das Obſt in den Gärten und Alleen bei Dornburg. Dieſer Termin nimmt Vormittags 10 Uhr ſeinen Anfang und wird auf dem Herzogl. Oekonomieamte zu Dornburg abgehalten.

3) den 9ten Juli d. J., das Obſt im Amte Lindau, und geſchiehet dieſe Verpachtung in der Wohnung des Herzogl. Rentmeiſters Marci zu Lindau, Vormittags 10 Uhr, endlich

4) den 10ten Juli d. J., das Obſt im Amte Koſlau, welcher Termin, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Finanzraths Albert zu Koſlau abgehalten wird.

Die bei den vorbemerkten ſämmtlichen Verpachtungen Statt findenden Bedingungen werden den Pachtluſtigen, die das zu verpachtende Obſt zuvor in Augenschein nehmen müſſen, in den Terminen bekannt gemacht.

Cöthen, den 19. Juni 1828.

Herzogl. Anhalt. zur Rentkammer verordnete
Direktor und Räte hieſelbſt.

F. C. Pötsch. Bramigk. F. Pötsch. G. v. Trotha.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf der von dem zu Einſleben verſtorbenen Mühlenmeiſter Johann Andreas Mauſe nachgelassenen, daſelbſt belegenen Mahl- und Dehlmühle neſt Zubehör und 3 Wiesenſtücken, welches zuſammen auf 4183 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. abgeſchätzt worden, und zur Anmeldung und Nachweiſung der aus dem Hypothekenbuche nicht erſichtlichen Realanſprüche, ſtehet ein Termin auf

den 28ten Juli d. J.

des Vormittags um 10 Uhr zu Einſleben in der Mauſeſchen Mühle vor dem ernannten Deputirten des Landgerichts an, wozu alle beſitz- und zahlungsfähige Kaufluſtige, ſo wie die unbekanntenen Realgläubiger und zwar Letztere bei Vermeidung der Präcluſion gegen den neuen Beſitzer hierdurch eingeladen und resp. aufgefordert werden.

Einſleben, den 13. Juni 1828.

Königl. Preuß. Land: Gericht.

G r a b e.

Allen geehrten Reiſenden empfehle ich meinen Gaſthof zur Stadt Berlin zum Logiren, indem derſelbe mit allen Bequemlichkeiten verſehen iſt. Durch gute Speſen, ſo wie eine freundliche prompte Bedienung, werde ich jeden resp. Gaſt ſeinen Aufenthalt möglichſt angenehm zu machen ſuchen.

A. W. Baurmeiſter,
Gaſtwirth zur Stadt Berlin.

Halle, große Steinſtraße No. 176.

Sehr gute alte trockene Sandbruchsteine in Ruthen a 192 Cubikfuß, bequem zur Abfahrt, sind fortwährend am untern Ulrichsthor sehr billig zu verkaufen; desgl. an der Glaucha'schen Kirche Nro. 2014 ein noch gutes Einfahrtsthor von 2 Flügeln mit Pforte, 4 Lattenstaquere, 2 eiserne Thorangeln und eine Quantität Sand-Quadersteine.
1e Clerc.

Ein Haus in der Leipziger Vorstadt am Schießgraben, mit vier Stuben, vier Kammern, einer Küche, einem Stall, Brunnen und Garten, 65 Schritte breit und eben so tief, in welchem sich 160 Stück Obstbäume befinden, ist zu verkaufen. Das Nähere erfährt man am Schulberge Nro. 98.

Hausverkauf. Das Haus Nro. 174. in der großen Steinstraße soll Veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden; es enthält 14 Stuben, 14 Kammern, eine große Küche, Speisekammer, Holzstall, große Böden u. s. w. Kauflustige können sich melden bei dem Holzhändler Herrn Knittel auf der kleinen Wiese.

Unsere Nachbarn, so wie die inscribirten auswärtigen Mitglieder, laden wir zu unserm, den 13. Juli seinen Anfang nehmenden Hauptschießen, hiermit freundlichst ein.

Alsleben a. d. Saale, am 23. Juni 1828.

Die Vorsteher der Schützengesellschaft.

Ein Rossathengut mit 1 Hufe Feld guten Weizenboden 54 Scheffel Aussaat, 1½ Stunde von Halle, ist mit völlig ausstehender Erndte, 2 Stück Zugkühe und übriges Schiff und Geschirr aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können in der Leipziger Straße Nro. 326 das Nähere erfahren.

Hinsichtlich der Weinauction, welche (nach d. Kurier Nro. 49.) auf meinem Gute zu Plöß den 10ten Juli c. stattfinden soll, zeige ich, alle Mißverständnisse zu verhindern, an,

daß der Wein nur bei mir lagert; ich aber, um meinen Kredit nicht zu schwächen, die Beschlagssumme ausgezahlt habe. Es muß mich daher sehr wundern, daß ein Wohlthöbliches Landgericht zu Zörbig davon noch nicht in Kenntniß gesetzt seyn sollte.

Plöß, d. 27. Juni 1828.

Amtmann C. Nordmann.

Bekanntmachung. Es sollen den Sonnabend als den 5ten Juli, Vormittags 10 Uhr, auf dem Borwerk zu Beesenstädt 15 Ochsen, 1 Bulle, 2 tragende

de Eselinnen, 1 Hengstfessel und mehrere Hausrathstücke meistbietend verkauft werden.

An den in der Fremde abwesenden Bäcker-
gesellen Gottfried Mann aus Helbra.

Lieber Sohn! Es ergeht an Dich die dringende Bitte, daß Du so bald als möglich zu uns zurückkehrst, da Deine Mutter Dich noch einmal in ihre Arme zu schließen und in Betreff Deines Erbtheils persönlich mit Dir zu sprechen wünscht. Säume daher nicht, die Bitte Deiner guten Mutter zu erfüllen.

Helbra, den 4. Juni 1828.

Meister Gottfried Mann.

Von den Weimarischen Charten von der Türkei à 10 und 5 Sgr. ist wieder eine neue Sendung bei uns angekommen.

Halle, d. 27. Juni 1828.

Hemmerde und Schwetsche.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes wurde so eben folgendes empfehlungswerthe Werk versandt:

H ü l f s b u c h

für

Küche und Haushaltung, Feld- und Gartenbau,

enthaltend

eine deutliche Anweisung zum Bereiten sehr zierlicher und einfacher Backwerke, verschiedener Speisen, Getränke, Essige, Oele, Syrupe und Eingemachten, ferner eine Auswahl mehrerer Vortheile für die Haushaltung, sehr brauchbarer Bleich- und Färbemittel, bewährter Tinten- und Tusch-Recepte, so wie einiger Vortheile und Anweisungen für den Feld- und Gartenbau.

Herausgegeben

von

Caroline Eleonore Grebig,

Verfasserin der besorgten Hausfrau in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten.

Groß Octav. Sauber geheftet 22½ Sgr.

Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von Carl Friedrich Amelang.

So inhaltreich auch das von der geehrten Verfasserin, unter dem Titel: Die besorgte Hausfrau in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten ic. herausgegebene, und mit so allgemeinem Beifall aufgenommene Wirthschaftsbuch ist, so blieb derselben doch noch ein bedeutender Vorrath von, meistens auf eigene Erfahrung gegründeten, Belehrungen und Vorschriften für die Haushaltung und für die

Wirtschaft überhaupt, die sie nur, mehrseitig dazu aufgefordert, und nachdem sie Alles zweckmäßig geordnet, dem Publikum unter obigem Titel übergiebt. Besonders dürfen auch Landbewohner an diesem höchst nützlichen Werkchen, im wahren Sinne des Worts, ein Hülfsbuch finden, das sie schwerlich unbefriedigt aus der Hand legen und der Verfasserin die Herausgabe desselben Dank wissen werden. Das Buch ist übrigens auf gutes Papier und mit einer Schrift gedruckt, die es selbst für schwache Augen lesbar macht, so daß es auch deswegen, so wie wegen seines verhältnißmäßig sehr geringen Preises, ganz besonders empfohlen werden kann.

In Halle bei Hemmerde und Schwertsche zu haben.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen in Halle zu haben:

**Der praktische und wohlerfahrene
Brucharzt;
oder Anweisung,**

alle Art von Bruchschäden, als: Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Bauchbrüche richtig zu erkennen, zu behandeln, den dabei drohenden Lebensgefahren vorzubeugen, und eine mögliche Heilung herbeizuführen; nebst Vorschrift, sich gegen diese Gebrechen zu schützen.

Ein Noth- und Hülfsbüchlein für Nichtärzte.

8. geheftet. Preis 8 Gr. oder 10 Sgr.

Ferner ist in derselben Buchhandlung zu haben:

Anthologie, die kleine, aus den Meisterwerken deutscher Schriftsteller; in 251 ausgewählten Stellen. Eine Freundschaftsgabe, broch. auf Velinpapier in sauberm Umschlag. 8 Gr. oder 10 Sgr.

Bildungsbuch für Jünglinge, oder wie hat es der Jüngling anzufangen, um in Gesellschaften, bei Tafel und in allen Verhältnissen des Lebens sich gegen Jedermann fein, gesittet und anständig zu betragen. Vom Verfasser des neuen Komplimentbuchs. 8. broch. 12 Gr. oder 15 Sgr.

Ernst, Witz und Laune, oder Einhundert sieben und sechzig Anekdoten, mehrere Epigramme, Witzworte, Räthsel, Charaden und eine kurze Blumen-sprache. broch. Preis 16 Gr. oder 20 Sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 27. Juni 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	S.		Br.	S.		
St. = Schuldsch.	4	90½	90½	Pomm. Pfandbr.	4	103¼	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	102¼	102	Kur- u. Nm. do.	4	103¾	103¾
do.	22	5	101¾	Schlesische do.	4	—	104½
B. Db. incl. lit. S	2	—	99	Pom. Dom. do.	5	106	—
Rm. Db. m. l. C.	4	89	—	Märkische do.	5	106	—
Nm. Int. Sch. do	4	—	88¼	Ostpreuß. do.	5	104¼	—
Berl. Stadt-Db.	5	103¼	102	rückst. C. d. Km.	—	48½	—
Königsb. do.	4	88¼	—	do. do. d. Nm.	—	48½	—
Elbing. do.	5	—	99¼	Zinsch. d. Km.	—	49¼	—
Danz. do. in Th.	—	30½	30¼	do. do. d. Nm.	—	49¼	—
Westpr. Pfd. A.	4	—	94¼	Holl. vollw. D.	—	20½	20
dito B.	4	—	95¼	Friedrichsd'or	—	14	13½
Gr. = H. Pos. do.	4	97½	—	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	95	94½				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 26. Juni.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis	1 thlr. 22 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 17 " 6 " —		1 " 20 " — "
Gerste	1 " — " — " —		1 " 1 " 3 "
Hafer	— " 22 " 6 " —		— " 25 " — "

den 28. Juni.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis	1 thl. 23 sgr. 9 pf.
Roggen	1 " 17 " 6 " —		1 " 20 " — "
Gerste	1 " — " — " —		1 " 1 " 5 "
Hafer	— " 21 " 3 " —		— " 25 " — "

Berlin, den 26. Juni.

Weizen z. W.	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis	2 thl. 5 sgr. — pf.
Roggen z. W.	1 " 8 " 9 " —		1 " 13 " 9 "
Gerste gr. z. W.	1 " 2 " 6 " —		1 " 5 " — "
Hafer z. W.	— " 22 " 6 " —		— " 26 " 3 "

Magdeburg, d. 25. Juni. (Nach Wispehn.)

Weizen	38¼ thl.	Gerste	24¼ thl.
Roggen	32½ "	Hafer	19¼ "

Fahrmärkte und Messen:

Den 6. Juli. Breitenstein. Penig. 7. Apolde. Lausigk. Schafstädt. Schmiedeberg in Sachsen. Stollberg. 8. Veelitz. Helmstedt. Langensalze. Möckern 3 Tage. Ascherleben. Eöthen. Kindebrück. 10. Frankenhäusen.